

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 21

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutzer Motoren

Benzin
Leuchtgas liefert
Sauggas
Rohöl etc. 3344 1

Gasmotoren-Fabrik
„Deutz“ A.-G.
Zürich

Holz-Marktberichte.

Straßburg. Unsere Sägemühlen konnten bei dem günstigen Wasserstande infolge der vielen Niederschläge stets mit voller Kraft arbeiten, oft ohne die Dampfmaschine, die zur Reserve steht, anzuhängen. Ihre Vorräte an Rohholz sind daher stark zusammengeschnitten und gilt es nun, sich wieder neu einzudecken. In den Terminen, die wir in letzter Zeit besuchten, fehlte es daher auch nicht an Kauflustigen, und da hierbei auch vielfach fremde Großhändler erschienen waren, so stellten sich die Preise, vor allem die für Tannenstarkholz, auffallend hoch. So hatten wir Verkäufe in Alberschweiler mit mehr als 12,000 m³, die außergewöhnlich hohe Resultate lieferten, wobei sich auch zeigte, daß der Bedarf noch ein großer ist, und daß man daher annehmen kann, in Zukunft ähnlich hohe Preise zu erzielen.

Selbst gute Kiefern, die kürzlich noch auffallend vernachlässigt waren, kamen wieder mehr in Aufnahme und verwerteten sich meist besser als zuvor, während die geringeren Sortimente entschieden noch unter dem Drucke leiden, den die großen Mengen von angebotenem Nomenholz auf den Markt ausüben. Vor allem zeigte sich solches bei den Bahnschwellen, doch auch beim Papier- und Grubenholze, sodaß sich letzteres oft und noch schwer anbringen ließ. Bei Beginn des neuen Einschlags werden unsere Revierverwaltungen sich den Absatz vielfach durch Vorverkauf sichern, denn es lohnt kaum die Ausformung, wenn nicht die Preise erheblich höher stehen wie die des Brennholzes. Das Letztere ist immer mehr gewichen, denn die Landbevölkerung hat durchweg ihren Bedarf hieran gedeckt, zeigt keinerlei große Kauflust mehr, und man legt sich nur Vorräte hin, wenn es möglich ist, im Vergleiche zu anderen Jahren besonders billig zu kaufen. Am meisten machte sich das starke Angebot beim Meiserholze bemerkbar, für welches häufig kaum ein Ueberfluß gegen die gestiegenen Werbungskosten vereinahmt werden konnte. („Holz- und Baufachzt.“).

Süddeutsches Holzgeschäft. Die ungünstige Lage der süddeutschen Bauindustrie spiegelte sich auch in dem Verlaufe der Rundholzerträge in den Wäldern Bayerns wider, die in letzter Zeit noch stattfanden. Die Erlöse, die sich dabei erzielen ließen, bewegten sich nicht mehr in gleicher Höhe wie im Winter, wo noch mehr Kauflust herrschte. Statt hoher Uebererlöse, wie im Winter, sind in den letzten Wochen die Preise oftmals unter den Forsttagen geblieben. Diese Preisentwertung kann man als deutlichen Beweis für die Krise im Holzhandelsgeschäfte auffassen. Sowohl der Langholzhandel als auch das Sägegroßgewerbe legten sich im Einkaufe große Zurückhaltung auf. Immerhin spielt auch in der Preisfestsetzung der Umstand mit, daß der Hauptbedarf meist schon eingedeckt ist. Trotzdem fanden aber noch vereinzelt Holzpreiserhöhungen statt, wo die Lagen überboten wurden, so in Oberbayern und Schwaben. Für Fichtenlangholz I. Klasse wurden Mk. 23.25, II. Klasse Mk. 22.25, III. Klasse Mk. 18.25, IV. Klasse Mk. 15.25, V. Klasse Mk. 12.15 pro m³ ab Wald erzielt. Auch im Kantholzgeschäfte fehlte es an Aufträgen auf geschnittene Kanthölzer. Die Preise der geschnittenen Tannen-

und Fichtenkanthölzer lagen denn auch im allgemeinen gedrückt. Der Einlauf von Bestellungen bei den Sägewerken war daher seit Anfang Juni laufenden Jahres überaus schleppend.

Hohe Papierholzpreise wurden dieser Tage in Basel bei einer Versteigerung von sogenannten Schneebuchholz (Rundholz) erzielt. Es galt der Ster Tannenholz im Walde bis 12½ Fr. Das Holz wurde für die Papierfabrik Balstal erworben.

Allgemeines Bauwesen.

Neue Schulhausbauten. (rdm.-Korr.) Einer der nächsten Einwohnergemeinderammlungen von Rothrist werden nun definitive Pläne für die schon längst ins Auge gefaßte Erstellung eines Zentralschulhauses vorgelegt werden. Ein solches erweist sich immer mehr als ein dringendes Bedürfnis und man muß nun wohl oder übel in den sauren Apfel beißen, obschon die Finanzfrage den vorsichtigen Gemeindevätern, die neben idealen Bestrebungen auch das praktisch nüchterne Rechnen nicht vergessen wollen, noch mehr als eine harte Nuß zu knacken aufgibt. Die Kosten eines zweckentsprechenden Baues für das zentrale Schulhaus sind nämlich im Minimum auf Fr. 270,000 veranschlagt, und da zu einem modernen Schulhaus auch eine Turnhalle gehört, so erhöht sich die Devissumme auf Fr. 300,000. An und für sich würde es der Gemeinde keine Schwierigkeiten bieten, diese Summe aufzubringen. Allein sie steht zu gleicher Zeit vor der unabwiesbaren Notwendigkeit der Errichtung einer Wasserversorgung, für welche ebenfalls schon Pläne vorliegen, nach denen dieses Werk mindestens Fr. 400,000 beanspruchen würde und sehr leicht auf Fr. 500,000 zu stehen kommen könnte. Kapitalien im Betrage von Fr. 600,000—700,000 für öffentliche Werke aufzubringen, ist aber sicher für eine verhältnismäßig kleine und zum großen Teil bäuerliche Gemeinde keine Kleinigkeit und wenn die Sache nach allen Seiten erst reichlich erwogen wird, ehe man den ersten Spatenstich tut, so ist das nur ein Gebot weiser Vorsicht und macht den Behörden alle Ehre.

Mehr als 100 Jahre lang hat man sich in der entlebuchischen Gemeinde Wigggen gesträubt, ein eigenes Schulhaus zu bauen. Bis in die Neuzeit hinein hat man es gehalten wie „anno Jeremias Gotthelf“ und hat die Schule in stetem schädlichem Wechsel bald da bald dort in einem gerade leeren Bauernhause untergebracht. Aber moderne Erkenntnisse und opfermütiger Fortschrittsinn haben schließlich auch hier Einzug gehalten und nun bekommt die Schule von Wigggen endlich ein eigenes schönes Heim, in prächtiger, aussichtsreicher Lage, durchaus modern und zweckmäßig eingerichtet, vier licht- und luftreiche, mit Zentralheizung versehene Klassenzimmer für zusammen 250 Kinder Raum bietend, eine stattliche Lehrerwohnung und sonstige Räume für alle eventuell spätere Bedürfnisse, das ganze in gediegener Ausführung und flotter Architektur, dominierend über dem Dorfe. Ende März dieses Jahres ist der Bau beschlossen und

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR